5) die Auflösung in 1 bis 2 Drachmen Spiritus stellt ein durch die kleine Menge den Patienten ansprechendes Arzneimittel dar.

6) Wenn auch der nächste Anfall nach der ersten Dosis noch nicht ausbleibt, so bemerkt man dies doch von dem zweiten, ohne nöthig zu haben das Mittel zu wiederholen.

7) Endermatisch angewendet leistet das Chinoidin nichts, da es mit der abgesonderten Lymphe eine Kruste bildet, und kann also hier das Chinin nicht ersetzen.

(Berl. Med. Ztg. 1836, Nr. 42)

Schwefelsaures Chinin in Klystieren gegen Wechselfieber.

Ein 22 Jahr alter Füselier vom 10ten preussischen Infanterieregimente litt in Cosel an dem dort herrschenden endemischen Wechselfieber, und nach seiner Rückkehr nach Glatz an einem entzündlich-katarrhalischen Fieber, welches in die Quartana überging, wozu sich Bauchwassersucht und Anschwellung der Füsse gesellte. Der Gebrauch des Chinins und seiner Salze wurde von dem Patienten durchaus nicht vertragen, weder als Präparat, noch wie es im Chinadecoct enthalten ist. Auftreibung des Magens und asthmatische Beschwerden, welche

darauf erfolgten, hiessen diese Anwendung einstellen. Es wurde nun das schwefelsaure Chinin in einem Klystiere, aus Infusum Calami, Tinct. Opii crocata mit Zusatz von 12 Gran schwefelsaurem Chinin bestehend, beigebracht. Durch zwei solcher Klystiere wurde das Fieber unterdrückt und beim Fortgebrauche schwanden auch die hydropischen Zufälle. Nach einer Ruhe von drei Wochen kam aber die Quartana wieder und bald auch die Bauchwassersucht, wogegen das genannte Klystier wieder in Anwendung gebracht wurde, jetzt unterstützt durch ein Chinadecoct. Nach und nach verlor sich das Fieber wieder; dann auch die Bauchwassersucht, und während der Genesung wurde, um jeder Recidive vorzubeugen, noch alle 14 Tage ein Klystier gegeben, wornach vollkommene Gesundung und Erstarkung erfolgte

(Militär-Medicinal-Bericht.)